

Fachtagung Biografien von Pflegekindern

Workshop

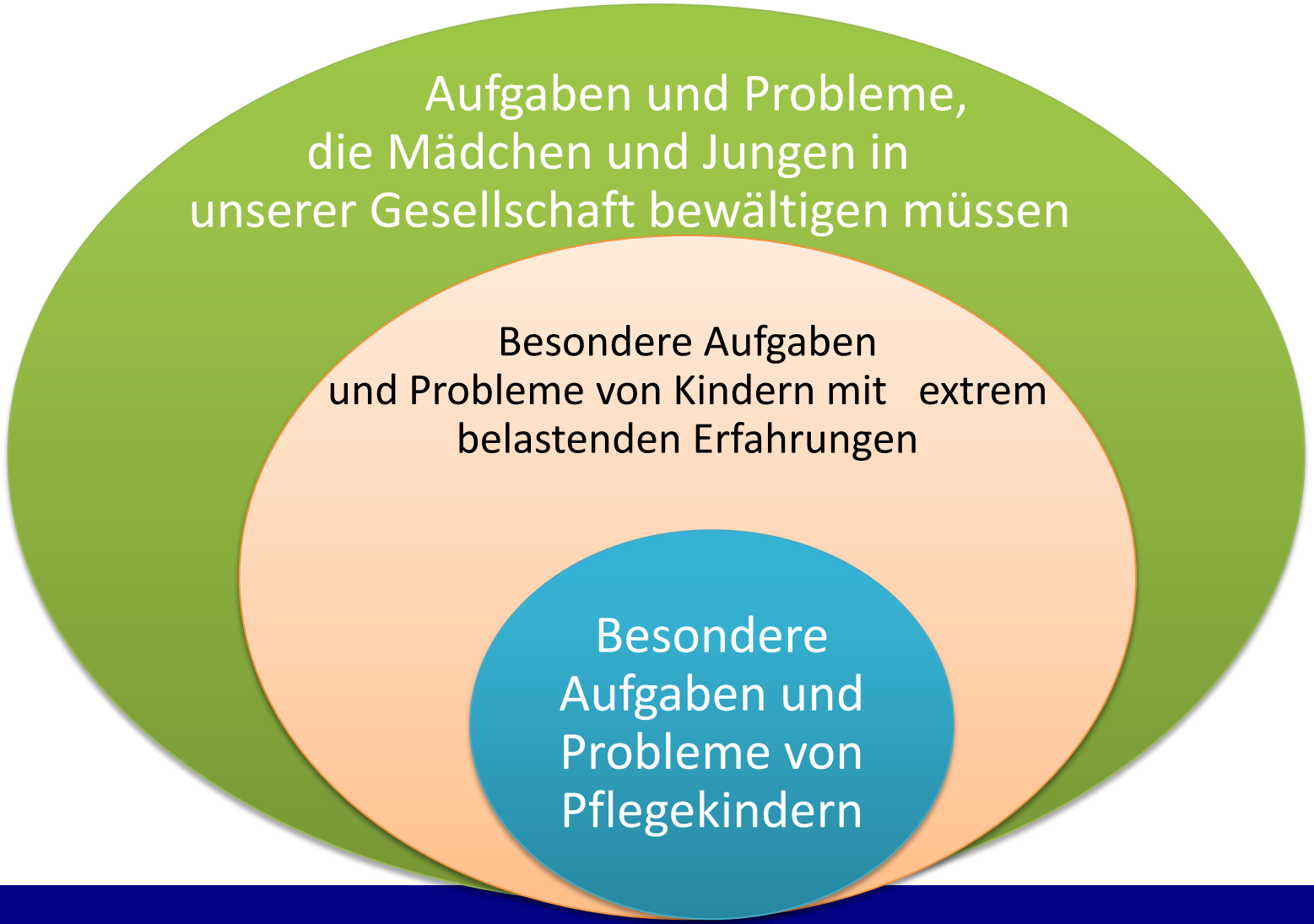
„Spezifika weiblicher Pflegekinder-Biografien“

„Spezifische Themen in den Biografien weiblicher, ehemaliger Pflegekinder – Beobachtungen aus verschiedenen Projekten“

Dipl.-Päd. Judith Pierlings

Siegen, 12.10.2018

Entwicklungsaufgaben



Aufgaben und Probleme,
die Mädchen und Jungen in
unserer Gesellschaft bewältigen müssen

Besondere Aufgaben
und Probleme von Kindern mit extrem
belastenden Erfahrungen

Besondere
Aufgaben und
Probleme von
Pflegekindern

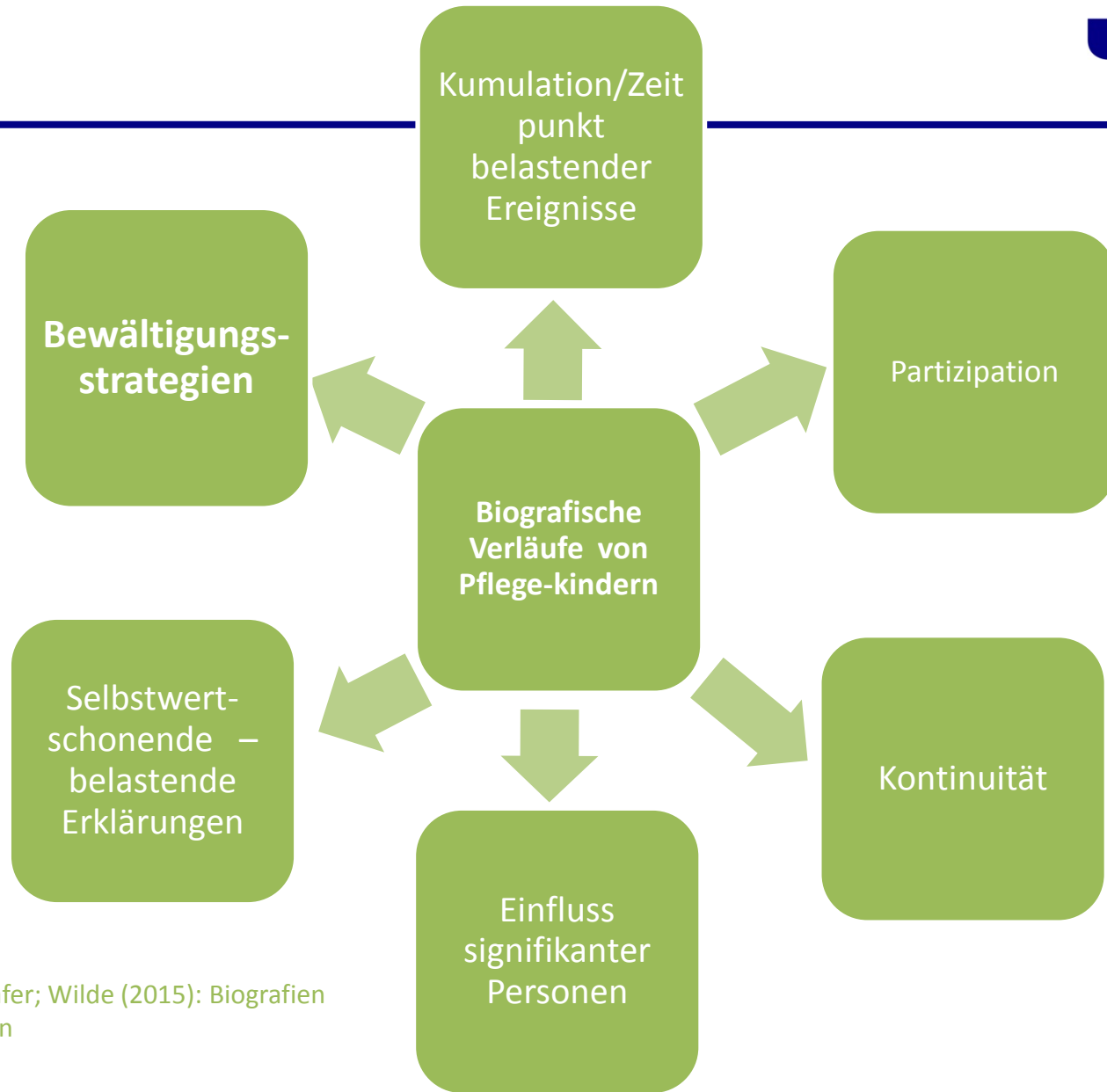
Entwicklungsaufgaben

Aufgaben und Probleme, die die Mädchen und Jungen unserer Gesellschaft bewältigen müssen

Besondere Aufgaben und Probleme von Kindern mit belastenden Erfahrungen

Besondere Aufgaben und Probleme von Pflegekindern

- Inpflegegabe verarbeiten
- Beziehung zu den Pflegeeltern aufbauen
- Sich mit der Herkunft befassen
- Mit Loyalitätskonflikten umgehen
- Das Inpflegesein und den Pflegekindstatus annehmen
- Balance zur Normalität herstellen



Vgl. Reimer; Schäfer; Wilde (2015): Biografien von Pflegekindern

Beobachtungen aus

- biografische Interviews
- Folgeinterviews (circa. 5 Jahre nach Erstinterview)



Bewältigungsstrategien

- **Versuch es Recht zu machen**

Okay, warum genau hab ich das jetzt so und so gemacht? Eigentlich wollt ich das ganz anders machen und warum genau hab ich das jetzt so und so gemacht?" Ja, meistens war ´s um andere Menschen zufriedenzustellen. Das, was ich eigentlich mein Leben lang versucht habe: Immer alle glücklich zu machen (Olivia)

- **Versuch nicht aufzufallen**

Ich habe oftmals schon ja eigentlich nur die heile Welt vorgespielt und das alles gut ist und das mich nichts belastet. Aber es war ja nicht alles gut, es waren ja schon große Fragen da, die mich damals schon hätten ruhiger leben lassen. Also diese Verlustangst, die bis heute ja auch immer noch da ist. Diese Angst verlassen zu werden (Nora)

- **konformes Verhalten**

Dass ich oft auch Sachen getan habe um einfach nett dazustehen. Also wenn mich meine Eltern um irgendwas gebeten haben, hat mich natürlich genervt. Müll runter zu bringen, Spülmaschine auszuräumen, hab ich dann gemacht, wo meine Brüder dann wahrscheinlich ´n Theater bis weiß ich nicht bis wohin gemacht hätten. Und da meine Eltern in manchen Situationen auch mit denen große Auseinandersetzungen hatten. Hatte ich nicht, also ich hab mich dann verzogen und hab das so für mich dann ausgemacht irgendwie.

- **Nach Innen gerichtetes Bewältigungsverhalten**

Das ist das mit diesem ritzen, dass dann eben halt alles wieder hoch kam. Weil ich sag mal ich hatte so von acht bis ich vierzehn war eine Zeit in der ich zwar Ruhe hatte, in der ich die Dinge aber auch unterdrückt habe. Mit 14 konnte ich es einfach nicht mehr unterdrücken, weil diese Belastung sehr hoch war und ich musste es einfach irgendwo raus lassen. Ich hab mich zwar nicht geprügelt, ich bin nicht der Typ so fürs schlagen, dadurch bin ich hingegangen, bevor ich anderen Leuten weh tue habe ich mir gesagt, tue ich mir lieber selber weh. Dadurch kam dass dann, das ich mich geritzt habe (Vanessa)

- Wie hat eine Mutter zu sein?

Weil sie mich auch in irgend einem Telefon mal fragte : "wieso nennst du mich denn nicht Mama." ich sag: " weil Du nicht meine Mama bist. Meine Mama ist jemand für mich, der immer für mich da war. Der sich immer um mich gekümmert hat." Ich sag: " Du bist einfach Petra." So einfach (Jenny)

- Unverständnis „so verhält sich keine Mutter“

Weil sie sagte: "Ja, hey jeder sagt mir irgendwie, dass ich ne schlechte Mutter bin." Und ich dachte mir, also ich dacht ´ es mir, ich hab ´s nicht gesagt, ne: Es ist auch so, weil du hast ein Kind hast du abgegeben, dann hast du ´n zweites gekriegt und kommst damit auch nicht zurecht (Melanie)

- Aber auch Versuche, Verhalten zu verstehen

Aber es gab auch andere Zeiten. Also da war ich schon sauer dass Mama das einfach so hat mit mir machen lassen. Und gar nicht eingegriffen hat. Aber ich mein jetzt versteh ich auch, dass Mama einfach krank war. Also es ist wirklich, dass sie glaub ich gar nicht in der Lage dazu war da irgendwie einzugreifen. (Olivia)

- Wer hat die Rolle der Mutter im eigenen Leben ?

Ja, deine Mutter möchte dich wiedersehen. Und du weißt ja, wer das ist. Und dann ich wusste das, natürlich wusste ich das. Und dann hab ich gesagt: "Aber ich möchte das nicht." ich wollte das nicht. Das war, es lief doch gut, ich hatte Geschwister, ich hatte eine Mama, es lief gut und ich wollte es auch eigentlich nicht irgendwie riskieren (Melanie)

- Frage nach dem Verhältnis zur Mutter

Aber trotzdem hatte man ja immer dieses Bild also Mütter müssen einen ja eigentlich vertraut sein. Das ist ja deine Mutter. Und man hatte also ich hab halt versucht dass das schon wie sag ich das am besten? Also ich hab schon versucht, dass es ein Mutter-Tochter-Verhältnis ist (Tina)

Weil eine Mutter hatte ich ja in dem Sinne schon, also Oma. Und das glaub ich deswegen hat sie einfach versucht, eher eine Freundin zu sein. Was ich aber gar nicht wollte. Weil ich wollte eigentlich eine Mutter haben (Olivia)

- Verantwortung vor der Inpflegegabe - Übernahme von Elternfunktion
- Verantwortungserleben während des Pflegeverhältnisses (speziell für nachgeborene Geschwister)

Auch für meinen Bruder. Eigentlich hab ich den Kontakt meinem Bruder zuliebe zugelassen, weil ich find immer, Geschwister sind wichtig. Und irgendwann, dann hat man nur noch Geschwister. Dann bin ich dahin gekommen in die Familie. Und das war eigentlich schlimm für mich, weil ich direkt an eine Baustelle gekommen bin. Mein Bruder war total krank, der war total abgemagert Und für mich war direkt: "Oh Gott. Du musst helfen, du musst hier die Mutterrolle übernehmen. (Melanie)

Ich hab sogar Muttergefühle für meinen eigenen Bruder. Ich liebe diesen Menschen. Ich hatte so richtig den Stolz einer Mutter und ich möchte das an ihm gut machen, was die alle falsch gemacht haben. Er ist auch sehr bindungsunfähig irgendwie und irgendwas ist da auch ganz schief gelau-fen, das tut mir richtig weh, weil das ist so richtig verkorkst worden. Er hat ein Recht darauf, dass erstgradig Verwandte sich bedingungslos um ihn kümmern. Deswegen umschwärm ich ihn da auch so viel mit Liebe, mit so viel geschwisterlicher Liebe und zusätzlicher Mutterliebe von einem erstgradig Verwandten. (Chris)

Abgrenzungen von den Biografien leiblicher Mütter

- Bildungsstreben
- Keine frühe Mutterschaft
- Ich will die Welt sehen

Für mich persönlich ist Familie sehr wichtig [...] aber ich möchte das erst machen, wenn die Ausbildung fertig ist, nicht zwischendrin, auch einfach weil die Angst da ist. Ich weiß ja wo ich her komme und ich weiß wie sie [leibliche Mutter Anmerkung J.P] abgerutscht ist bzw. das sie abgerutscht ist. Drogen, Kind mit 21 [...] und das sag ich auch immer, mit 21 hätte ich kein Kind kriegen wollen. Nicht weil ich dazu nicht in der Lage gewesen wäre sondern eher, die hat das mit 21 gemacht, ich will das nicht. Die hatte sogar eine Ausbildung und einen Meister. Ich mache jetzt erstmal meine Ausbildung fertig und dann kümmere ich mich erstmal um mich. Ich will raus, ich will was erleben.

- Ablehnung der eigenen Mutter verstärkt durch eigene Mutterschaft

Jeder sagt: „Es ist deine Mutter“, aber im Grunde ist sie nicht meine Mutter. Sie hat mich auf die Welt gebracht und wollte mich nicht haben. Das hat sie vor gar nicht allzu langer Zeit sogar noch zu meiner Schwester gesagt. Ich kann das halt nicht nachvollziehen, gerade jetzt, wo ich auch selber Mutter bin. Ich kann's halt überhaupt nicht verstehen, weil ich total traurig wäre, wenn ihm irgendwas zustoßen würde oder ich würd ihn auch nie abgeben oder wenn sich da eine andere Mutter drum, ich würde alles versuchen um den wieder zu kriegen irgendwie. Und ihr war das total egal. So wie sie mich behandelt hat, was soll ich da jetzt hin gehen und sagen: „So guck mal, hier ist dein Enkel“, nee. Ich sehe sie auch nicht so irgendwie als Oma an. (Kathrin)

- Notwendigkeit der Positionierung zu Herkunftseltern - „wer sind die Großeltern?“

- Wunsch dem Kind Zugang zu Herkunftsfamilie zu ermöglichen

Ich habe Kontakt zu meiner Oma, zur Mutter meiner leibliche Mutter und wir haben dieses Jahr gesagt, wir fahren da mal hin. Wir haben Kontakt über mehrere Jahre; haben mal ein bisschen gesprochen und geschrieben. Und dann habe ich zu meinem Mann gesagt, ich möchte das Tim weiß wo er herkommt, dass er nicht suchen muss, dass er sich damit nicht auseinandersetzen muss. Ich möchte dass er weiß, er hat noch Urgroßeltern und die soll er einfach kennenlernen. (Jenny)

- Mutter sein als Wiedergutmachung für eigene Erfahrungen

Also das was ich so vielleicht an Pech in meinen Leben vorher hatte ist wirklich, die komplette Wiedergutmachung, das ist so ein bezauberndes Kind (Kusuma)

Und die drei Jahre Elternzeit die gönne ich mir jetzt, ich möchte das unser Kind die erste Zeit, das ich einfach viel da bin. Vielleicht auch, weil es bei mir einfach ein bisschen anders gelaufen ist zu der Zeit, es dazu auch keine schönen Erzählungen gibt. Mir kann keiner sagen, wann ich das erste Mal gelacht habe, wann ich das erste Wort gesagt habe und bei meinem Sohn. Ich habe alles aufgeschrieben. Ist ja nicht nur für ihn sondern auch für mich (Jenny)

- (Erneute) Versuche Verständnis für die eigene Mutter zu entwickeln

Was ich mich gefragt habe ist, ob ich Verhaltensweisen, Verhaltensmuster, das was damals getan wurde oder nicht getan wurde, ob ich das nachvollziehen kann, jetzt wo ich selber ein Kind habe. Ich habe versucht manches nachzuvollziehen, aber ich kanns nicht. Das geht nicht. Es macht es für mich eher noch unverständlicher, da ich selber in der Situation bin, dass ich selber die Gefühle hatte, dass ich selber ein Kind zur Welt gebracht habe und einfach weiß was da für eine Bindung ist von Anfang an oder sein kann (Jenny)

- Unverständnis dafür, Mutter wieder ins Leben zu lassen

Ja meine Mutter die ähm mit der hab ich kein Streit oder so aber ich will sie einfach nicht sehen, meine Schwester hat ja die Zwillinge bekommen und meine Schwester hat immer gesagt: "Okay die sollen wissen wer ihre Oma ist egal was passiert ist" Vollkommen in Ordnung, meine Mutter hat das dann so oder spielt es heute noch sehr hoch, sie ist die tollste Oma der Welt und die größten und teuersten Geschenke gibts nur von ihr und find ich irgendwo falsch. Ich muss mit der Frau nicht in einem Raum sein das ist schwierig, vielleicht bin ich da auch echt dickköpfig ich weiß es nicht, aber sie versucht halt jetzt das, was sie mit uns falsch gemacht hat mit ihren Enkeln wieder gut zu machen. Das ist aber die falsche Lösung (Dana)

- Wenig Interviews in denen sich explizit gegen eigene Kinder ausgesprochen wird
 - Motiv dann eher nicht die eigene Geschichte

Also ich wollt ja mal Kinder haben, nie so das ich gedacht hab: "Oh Gott hoffentlich wirst du nicht genauso grausam wie die" oder "Hoffentlich passiert dir das nicht genauso" Das kann ja jeder Mensch steuern und wer es halbwegs anständig anstellt kriegt es ja auch hin. Ne das würd ich nicht sagen sondern eher so dieses „ich hab eigene Dinge die ich machen möchte“ (Steffi)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

judith.pierlings@hs-duesseldorf.de